

# A1NEU4 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in Bielefeld

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe

Beschlussdatum: 13.05.2020

## Text

### 1 Kapitel 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in 2 Bielefeld

#### 3 Unsere Vision

4 Immer mehr Menschen wollen in Bielefeld leben, denn hier lebt man gut. Wir  
5 wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die Alteingesessenen und die  
6 Zugezogenen, attraktiv und bezahlbar wohnen können. Dazu gehört für uns GRÜNE  
7 auch, dass unsere Häuser das Klima nicht weiter aufheizen, Wärme für alle  
8 bezahlbar und die Wohnumgebung lebendig und grün ist. In Bielefeld müssen wir  
9 dafür in den kommenden Jahren bestehende Wohnungen sanieren und mehr als 5.000  
10 neue bauen. Wohnungsbau wollen wir zukunftsfest auch für kommende Generationen  
11 gestalten! Er muss sozialen und ökologischen Leitbildern folgen, damit in  
12 Zukunft neue, klimagerechte Wohngebiete zu günstigen Konditionen für alle  
13 Bürger\*innen entstehen können.

### 14 Stadtentwicklung für alle, für morgen

#### 15 Was wir wollen

16 Bielefeld soll für alle eine lebenswerte Stadt sein. Menschen sollen sowohl in  
17 der Innenstadt als auch in den Außenbezirken gerne leben. Wir wollen  
18 Stadtentwicklung mit den Menschen planen, damit die Lebensqualität aller im  
19 Mittelpunkt steht. Ziel und Antrieb zugleich ist uns dabei, Stadtentwicklung in  
20 Einklang mit Natur- und Umweltschutz zu gestalten.

21 Wir wollen attraktive Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum und städtischem Grün.  
22 Denn diese sind für uns untrennbar mit zukunftsgerichteter Stadtentwicklung  
23 verbunden und genießen in der Planung Vorrang. Dazu gehören Orte der Begegnung  
24 wie Nachbarschaftszentren, eine sehr gute ÖPNV-Anbindung und kurze Wege zu  
25 Arztpraxen und anderen Einrichtungen. Fuß- und Radverkehr haben für uns bei der  
26 Planung Vorrang vor Autoverkehr. Wir schaffen Platz für Freizeit und sichere  
27 Spielzonen statt Autoparkplätze.

28 Wir machen Bielefeld zu einer modernen und gesunden Stadt, in der man sich gerne  
29 aufhält, sich sicher bewegen kann und gute Luft zum Atmen hat; und die für die  
30 Zukunft mit drohenden Klimaveränderungen gut gerüstet ist.

#### 31 Was jetzt wichtig is

- 32 • Platz schaffen! Unser Ziel ist eine autofreie Innenstadt. Dafür werden wir  
33 schrittweise die Hälfte der öffentlichen, oberirdischen Parkplätze

- 34 umwandeln – zum Beispiel in Fahrradparkplätze, Aufenthaltsorte für  
35 Anwohner\*innen und Passant\*innen.
- 36 • Bequem und klimaschonend mobil! Mobilitätsstationen, an denen Leihräder,  
37 Carsharing, ÖPNV und weitere Fortbewegungsmittel gebündelt sind, müssen  
38 eingerichtet werden für umweltfreundliches Pendeln und nachhaltigen  
39 Tourismus.
  - 40 • Frisch- und Kaltluftschneisen in der Stadt dürfen nicht verbaut werden, um  
41 eine bessere Durchlüftung der Stadt zu ermöglichen.
  - 42 • Bequeme Frischwasserversorgung unterwegs! Wir stellen frei zugängliche  
43 Trinkbrunnen auf den Stadtplätzen und an zentralen ÖPNV-Haltestellen auf.
  - 44 • Wir entwickeln Wohn- und Mobilitätskonzepte mit unseren Nachbarkommunen,  
45 um das Pendeln auch ohne Auto zu ermöglichen.
  - 46 • Die Beleuchtungssituation in der Stadt muss sich verbessern, um das  
47 Sicherheitsempfinden zu stärken.

#### 48 Was wir als Erstes angehen

- 49 • Wir starten einen Ideenwettbewerb, um die Nutzung und Umwidmung der  
50 ehemaligen britischen Kasernen (Konversionsflächen) voranzubringen.
- 51 • Die Stellplatzsatzung wollen wir ändern, um übermäßigen Flächenverbrauch  
52 für Parkplätze und verteuerten Wohnungsbau zu verhindern.
- 53 • Wir geben die Planung in Auftrag, den Bahnhofvorplatz zum  
54 Mobilitätszentrum der Stadt zu machen.
- 55 • Wir unternehmen die notwendigen Schritte für eine autofreie Wilhelmstraße.

## 56 **Bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten**

### 57 Was wir wollen

58 In einer Wohnung zu leben, die bezahlbar ist, die lebenswert ist und die genug  
59 Platz bietet, verstehen wir als Grundrecht. Doch immer mehr Bielefelder\*innen  
60 finden keine Wohnung, die sie sich leisten können. Das liegt auch daran, dass  
61 Wohnraum für die wachsende Stadt zu knapp wird, und deshalb muss neu gebaut  
62 werden. Städte haben die gesetzliche Möglichkeit, Stadtgebiete besonders zu  
63 schützen, wenn die Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung droht. Wenn  
64 Wohnungen verkauft werden, hat die Stadt ein Vorkaufsrecht, das den Erhalt  
65 günstiger Mieten garantiert.

66 Wir GRÜNE haben die Einführung einer Baulandstrategie maßgeblich vorangetrieben  
67 und werden uns weiter leidenschaftlich für sie einsetzen. Mit der  
68 Baulandstrategie hat die Stadt die Hoheit darüber, welche Flächen in welcher  
69 Weise bebaut werden. Nur so können wir als Gemeinschaft die Entwicklung der  
70 Mieten und des Wohnungsmarkts in unserer Stadt steuern. Die konkrete Umsetzung  
71 der Baulandstrategie wird unser GRÜNER Schwerpunkt in der kommenden Wahlperiode  
72 sein.

73 Bielefeld muss auch als wachsende Großstadt eine grüne Stadt bleiben, nur so  
74 bleibt sie lebenswert und gesund. Wir setzen auf eine Balance zwischen Wachstum  
75 und Flächenverbrauch und wollen Bodenspekulation verhindern. Dies wird in  
76 Partnerschaft mit städtischen und regionalen Baugesellschaften sowie privaten  
77 Investor\*innen umgesetzt. Frühzeitige Bürger\*innenbeteiligung ist für uns  
78 hierbei selbstverständlich – die Interessen Betroffener müssen mitentscheidend  
79 sein!

80 Was jetzt wichtig ist

- 81 • Mietkostenspirale stoppen! Die Stadt soll in Zukunft häufiger das  
82 städtische Vorkaufsrecht für Bauland und Wohnungen nutzen.
  
- 83 • Die derzeitige Mindestquote von 25 Prozent sozialem Wohnungsbau wollen wir  
84 erhöhen und Grundstücke vorzugsweise an die städtischen  
85 Wohnungsgesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften vergeben. Die  
86 entsprechenden Fördermittel des Landes wird die Stadt Bielefeld zu 100  
87 Prozent abrufen. Weitere Möglichkeiten der Mietpreisdämpfung  
88 (Städtebauliche Verträge, Baulandmodell) werden wir umsetzen.
  
- 89 • Die Baukosten sollen über eine Grundstücksvergabe im Erbbaurecht bei  
90 Bedarf weiter verringert werden.

91 Was wir als Erstes angehen

- 92 • Baulandstrategie weiter ausgestalten! Wir schreiben Kriterien fest, die  
93 Wohnprojekte und neue Wohnformen ermöglichen.
  
- 94 • Wir sorgen dafür, dass Bauvorhaben durch individuelle und unkomplizierte  
95 behördliche Entscheidungen schneller umsetzbar sind. Dies wollen wir durch  
96 mehr digitalisierte Prozesse und Personal sicherstellen.

## 97 Klimagerechtes Bauen und Wohnen

98 Was wir wollen

99 Bielefelder\*innen brauchen nicht einfach nur mehr, sondern mehr klimagerechte  
100 Wohnungen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie konnten wir erreichen, dass Natur-  
101 und Klimaschutz bei Planungen berücksichtigt werden. Diese Strategie soll durch  
102 die Wiedereinrichtung eines Planungsamtes aufgewertet werden. Klimafreundliches  
103 Bauen muss selbstverständlich werden. Der Wohnungsbau der städtischen  
104 Gesellschaften muss hier als Vorbild vorangehen.

105 Aber auch Bürger\*innen soll es erleichtert werden, nach ökologischen und  
106 sozialen Kriterien zu bauen. Hierfür bedarf es einer kommunalen Beratungsstelle,  
107 die zu Modernisierungen ebenso berät, wie zu der Frage, wie auf bestehenden  
108 Flächen mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

109 Im Bereich Energie ist in Bielefeld noch mehr drin! Wir verachtfachten die  
110 Photovoltaikanlagen in und um Bielefeld. Ziel ist die Nutzung möglichst vieler  
111 Dachflächen, Fassaden und Balkone in der Stadt für die Stromerzeugung mit  
112 Photovoltaikanlagen. Wir wollen Photovoltaik auf den Dachflächen von allen  
113 Neubauten.

## 114 Was jetzt wichtig ist

- 115 • Wir fordern die Einrichtung eines Planungsamts für mehr Qualität im  
116 Städtebau. Wir brauchen eine zentrale Zuständigkeit für die Stadtplanung,  
117 um unsere Stadt visionär und ökologisch weiterzuentwickeln.
- 118 • Die bestehenden städtischen Gebäude sollen bis 2030 klimaneutral werden.
- 119 • Wir fördern Modernisierungsmaßnahmen wie energetische Sanierung, Begrünung  
120 oder Photovoltaik von bestehenden Gebäuden.
- 121 • Fassaden-, Dach- und Brückenbegrünung fördern, die das Gebäude vor Hitze  
122 und die Menschen vor indirekter Sonnenstrahlung, Schall und Feinstaub  
123 schützt.
- 124 • Alle geeigneten städtischen Großfassaden wollen wir begrünen. Bei  
125 Neubauten soll dies verpflichtend sein. Für saubere Luft zum Atmen!
- 126 • Wir wollen, dass Bauvorhaben so emissionsarm wie möglich durchgeführt  
127 werden. Dafür setzen wir auf Sanierung anstatt auf Abriss und Neubau. Im  
128 Falle von Neubauten (anstelle von Sanierung) soll die CO<sub>2</sub>-Bilanz ermittelt  
129 und durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden.

## 130 Was wir als Erstes angehen

- 131 • Besetzen wir die Stelle einer städtischen Klimamanagerin/eines  
132 Klimamanagers.
- 133 • Richten wir eine kommunale Beratungsstelle für ökologisches Bauen und  
134 Wohnen ein.
- 135 • Führen wir eine Quote für regenerative Energieerzeugung in Neubaugebieten  
136 ein.

## 137 Neue Wohnmodelle und Wohnformen fördern

### 138 Was wir wollen

- 139 Unsere Gesellschaft verändert sich und mit ihr das Wohnen. Wohngebiete und  
140 Wohnformen wollen wir für alle Menschen planen, für unterschiedlichste  
141 Bedürfnisse, Altersstufen, Lebensphasen und Geldbeutel – wir schaffen Raum für  
142 Ideen.
- 143 Im Wohngebiet der Zukunft leben wir urban und doch mitten im Grünen, auch ohne  
144 eigenes Auto sind wir mobil. Die Gebäude und Grünflächen nutzen dem städtischen  
145 Klima, passen sich an kommende Klimaveränderungen an und wirken diesen sogar  
146 entgegen.
- 147 Quartiere bilden die Vielfalt unserer Bevölkerung ab und ermöglichen „sicheres  
148 Wohnen ein Leben lang“. Wir achten neben ökologischen Zielvorgaben auf  
149 attraktive Architektur, kurze Wege zu Apotheke, Kita und Co. und die Verknüpfung  
150 von Wohnen und Arbeiten. Das vermeidet nicht nur Verkehr, sondern schafft mehr  
151 Familienfreundlichkeit für Alt und Jung.

152 Alternative Wohnprojekte wie Bürger\*innengenossenschaften, Modellprojekte,  
153 Ökosiedlungen und Mietsyndikate sind eine wertvolle Ergänzung zum Wohnungsbau  
154 der städtischen Gesellschaften, Genossenschaften und Investor\*innen. Dies ist  
155 eine von Bielefelds Stärken und dieses bürgerschaftliche Engagement wollen wir  
156 weiterhin ermöglichen, fördern und unter Berücksichtigung verpflichtender  
157 Kriterien auch bevorzugen.

158 Was jetzt wichtig ist

159 • Wir wollen den Anteil von Quartiers- und Mehrgenerationenprojekten  
160 deutlich erhöhen.

161 • Gemeinschaftliches Wohnen! Baugemeinschaften und selbstorganisierte  
162 solidarische Wohnprojekte wollen wir bei der Vergabe von Baugebieten  
163 bevorzugen.

164 • Neue Stadtquartiere planen wir weitgehend autofrei. Durch  
165 gemeinschaftliche Garagen mit Stellplätzen auch für Carsharing,  
166 Lastenräder und private Autos sind Anwohner\*innen bequem mobil.

## 167 Flächen schützen und effizient nutzen

168 Was wir wollen

169 Mit dem Bevölkerungswachstum in Bielefeld ist ein erhöhter Bedarf an Wohnraum  
170 verbunden. Daraus können sich Zielkonflikte ergeben.

171 Die nicht versiegelten Flächen und Freiräume haben eine große Bedeutung für den  
172 Klima-, Umwelt- und Naturschutz, die Landwirtschaft und die Lebensqualität der  
173 Stadtbewohner\*innen. Bevor neue Freiräume in Anspruch genommen werden, müssen  
174 deshalb die Möglichkeiten der Innenverdichtung, des flächensparenden Bauens, der  
175 Gebäudeaufstockung, der Sanierung von Altbauten, der Nutzung von  
176 Industriebrachen und der Konversionsflächen genutzt werden. Erscheint die  
177 Nutzung von Freiräumen für Bebauung (Wohnen und Gewerbe) unvermeidlich, sind zur  
178 Überprüfung der Eignung die Belange des Klimaschutzes, des Naturschutzes und der  
179 Landwirtschaft zu berücksichtigen. Grundlage dafür sind das „Zielkonzept  
180 Naturschutz“ und das „Klimaanpassungskonzept“ der Stadt, die klare Kriterien  
181 vorgeben.

182 Dazu gehören eine zukunftsfähige Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr,  
183 möglichst autoarme, rad- und fußgängerfreundliche Straßenzuschnitte und  
184 Mobilitätsstationen, die kurze und klimafreundliche Arbeits- und Schulwege  
185 ermöglichen. Nicht zuletzt bedarf es einer gut ausgebauten Infrastruktur aus  
186 Nahversorgung, Kitas, Schulen und zum Bielefelder „Puschengrün“, den Grünflächen  
187 direkt ums Eck.

188 Was jetzt wichtig ist

- 189 • Flächenfraß eindämmen! Den Flächenverbrauch wollen wir deutlich  
190 begrenzen. Flächensparendes Bauen ist das Gebot der Stunde!
- 191 • Die Geschosshöhe in der Wohnbebauung muss an die bauliche Umgebung  
192 angepasst erhöht werden erhöht werden.
- 193 • Handel und Gewerbe verpflichten wir bei Bauvorhaben zu mehrgeschossigen  
194 Bauten mit integrierten Wohneinheiten. Neue eingeschossige Supermärkte mit  
195 großen ebenerdigen Parkplätzen haben keinen Platz mehr in Bielefeld! Auf  
196 bestehenden eingeschossigen Supermarktgebäuden soll dort, wo es möglich  
197 ist, Wohnraum geschaffen werden. Die Versiegelung von großen Flächen für  
198 Parkplätze werden wir stoppen.
- 199 • Wir wollen die Flächenreserven für Innenentwicklung konsequent nutzen.  
200 Dazu gehören besonders Konversionsflächen sowie sonstige nicht genutzte  
201 oder untergenutzte Flächen.
- 202 • Wir fördern besonders mehrgeschossigen städtischen, genossenschaftlichen  
203 und privaten Wohnungsbau.

204 Was wir als Erstes angehen:

- 205 • Wir werden beim Bau von großflächigem Einzelhandel eine Kombination mit  
206 Wohnungsbau festschreiben und durchsetzen.